

Berthold Schäkel von Lorch! Ich komme in einer sehr ernstern Mission. Vorerst habe ich die kindlichen Grüße eurer lieben engelreinen Tochter auszurichten."

"Wo ist Hedwig?" unterbrach ihn Berthold schnell.

"Hedwig, Jungfrau Schäkel von Lorch ist auf Schloß Dhaun. Sie ist die Braut des ehrenwerthen Junker Heinz, Raugrafen von Dhaun, zweiten Sohnes des edlen Herrn Raugrafen Dieter von Dhaun, an Tugend, Liebenswürdigkeit, sowie an Tapferkeit seinen hohen Ahnen gleich.

Bevor ich mich meines Auftrags entledige, muß ich euch sagen, daß Hedwig mir ihr ganzes Vertrauen geschenkt und mich zum Botschafter an Euch auserkoren hat."

"Setzt euch, ehrwürdiger Vater," bat Frau Schäkel und nachdem sie Alle in den Sesseln saßen, hub der Mönch an: "Es war am letzten Samstag, als wir von Schloß Dhaun die Heißeersehten das Gebirg herabreiten sahen. Alles ging ihnen entgegen. Der alte Dieter hub Hedwig vom Pferde und redete sie so vertrauensvoll an, daß ihr Herz sich sogleich ihm zuwandte. Die alte Frau Raugräfin schloß Hedwig in ihre Arme und diese ließ ihren Thränen freien Lauf. Der alte Dhaun tröstete sie, indem er versicherte, diese schöne Entführung auf sich und seinen ganzen Stamm nehmen zu wollen.

Es sollte den andern Tag ein Brief von Hedwig, Heinz und der ganzen Familie an euch abgeschickt werden. Es war ein Festtag für das ganze Schloß, der Junker Dhaun so glücklich und Hedwig so liebenswürdig gegen Jedermann, der ihr entgegenkam. Herr, ich dachte mir gleich, die Eltern, welche eine solche Tochter erziehen könnten, müßten an Ehren und an Niederkunft reich sein. Des andern Tags, als am Sonntag, überkam Hedwig ein leichtes Unwohlsein; es mochte wohl die Aufregung des starken Reitens vom Rhein nach Schloß Dhaun — es sind wohl 10 Stunden Wegs — die Schuld daran tragen, kurz sie hatte